

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1902

4 (5.1.1902) 1. Blatt

Ergeht täglich mit Ausnahme
Sonn- und Feiertags und folgt
in Karlsruhe in's Haus gebracht
vierteljährlich 2 Mt. 60 Pf.
(monatlich 55 Pf., wenn in der
Erpedition oder in den Agen-
turen abgeholt), durch die Post
bezogen vierteljährlich 3 Mt.
25 Pf., mit Bestellgeld 3 Mt. 65 Pf.

Badischer Beobachter.

Anzeigen: Die sechspaltige Spalte
oder deren Raum 20 Pf.,
Reklamen 50 Pf. Bei öfterer
Wiederholung entsprechender Rabatt.
Inserate nehmen außer der Expe-
dition alle Annoncen-Bureau an.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Post-Zeitungs-Liste 798.
Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Stern und Blumen“.
Telephon-Anschluss-Nr. 535.
Redaktion und Expedition:
Klosterstraße Nr. 43 in Karlsruhe.

Nr. 4. 1. Blatt. Sonntag, den 5. Januar 1902.

Zur Abwehr.

Die „Dödel. Hg.“ schreibt:
Der „Beobachter“ erwidert auf die Kennerung des
„Schw. Meier“, daß das Nichtdasein des Centrums und
Socialdemokratie gerichtslos sei: ein solches Nichtdasein
bezuken kann der „Beobachter“ etwa leugnen, daß
Centrumsleute und Socialdemokraten gemeinsame Sieges-
feiern begangen haben? Das war doch gewiß Töricht
genug. Aber vom „Beobachter“ bezw. vom Zweifelsmann
bestehen wir uns gewohnt, daß er ablenkt, was ihm
nicht paßt. Nachher kommt er dann gewöhnlich nach und
läßt man ohne ihn insrecht an und frant ihn.

Centrum mit der Socialdemokratie in Stichwahl kamen,
während Nationalliberale und Konservativen der ver-
schiedensten Schattierungen daneben standen und zeigen
konnten, wie ernst und ehrlich sie in solchen Fällen
mit dem Kampfe gegen die Socialdemokratie seien.
Es ist wirklich äußerst interessant, die ziffermäßig fest-
gestellten Ergebnisse einer ganz genauen Untersuchung
zusammenzufassen.

Bei der parteipolitischen Konstellation das nahe liegt und
die Socialdemokratie es acceptirt, lassen die Nationalliberale
es nicht an sich fallen. Die Sorgen vor der Socialdemokratie
sind dann geschwunden.

die für Gillingen-Nastatt übernehmen wollte. Man wußte
im Centrumslager, daß die Socialdemokratie in einigen
größeren Gemeinden des Bezirkes vielen Voten gewonnen
hätte, und war stellenweise geneigt, einen Kompromiß auf
der Grundlage gemischter Wahlmänner-Listen für die
betreffenden Gemeinden mit ihr einzugehen. Wader ver-
eitelte ihn durch die bindende Erklärung, daß er ein
Mandat nicht annehmen würde, wenn es eine solche
Unterlage hätte. Der Groß. Landeskommissar und die
nationalliberalen Befürworter seiner Kandidatur waren
weniger spröde.

Die Sternhüben.

Man muß wissen, daß die Beziehungen nicht existiren
und nicht existirt haben, die man uns der Socialdemo-
kratie gegenüber nachsagt: daß sie grundsätzlich jetzt
den uns abgetheilt wurden und auch tatsächlich nie be-
standen. Allein man nahm und nimmt ein Interesse
daran, sie uns anzubilden, weil man glaubt, bestimmte
Theorie damit erreichen zu können. Leider lehrt die Er-
fahrung, daß diese Neuerung nicht ganz falsch ist. Am
wenigsten sei den nationalliberalen Gegnern etwas
in der Schätzung zurückzuführen. Genau vor zwei Jahren
einmal erschienen, in welcher die beiden Fragen
beantwortet sind:

Wenn die Nationalliberalen bei uns in Baden es nicht
praktisch haben, soweit politische Wahlen in Frage kommen,
so erklärt es sich sehr einfach. Die Beziehungen der national-
liberalen Partei zur Regierung und ihre Stellungnahme in
politischen Streitfragen zwingt die Socialdemokratie mit
elementarer Gewalt, hinter der Bekämpfung der national-
liberalen Machtstellung alles Andere zurücksetzen zu lassen.
In Folge dessen kann die Unterführung nationalliberaler
Kandidaturen, zur Zeit wenigstens, für sie kaum in Frage
kommen. Andererseits hat sich den Nationalliberalen bis
jetzt keine Gelegenheit geboten, bei Landtags- oder Reichs-
tagssitzungen zwischen Centrum und Socialdemokratie die Ent-
scheidung zu treffen.

Wenige Monate nach Veröffentlichung dieser Schrift
wurde als Wahlmann im Reichstagswahlbezirk Offenburg-
Oberkirch-Helb. Die Nationalliberalen hätten gar zu
gerne eine Erroberung gemacht, um den Grund der
Schläge von 1898 und 1899 zu mildern. In der gleichen
Stimmung befand sich ihr Wahlmann. Er erklärte
sich das Aufzettelnehmen der damaligen nationalliberalen
Kandidatur.

Die Arbeiterpolitik des Centrums.
Der „Volkshilfen“ vertheidigt den Genossen P. v. S.
gegen die Angriffe im „Bad. Beobachter“. P. v. S. sagt
wie berichtet, in einer Broschüre: „Ohne die Socialdemo-
kratie wäre die Justizhausvorlage Gesetz geworden.“
Das ist nicht richtig, wie selbst Wader sagt. Der „Volkshilfen“
aber schreibt:

Die Sternhüben.

Zum Dreißigstagen. Erzählung von B. Wimmer.
(Schluß.)
So ahnen die Wuben mit dem Müller und sieben
ihnen recht schmeden. So gut hatten sie's noch nie in
ihrem Leben gehabt. Der Müller aber erzählte, daß er
nicht als kleines Würlein mit Weisn dabei sein würde
und nicht mehr h-ungekommen sei, weil ihn der Grelen-
müller hier in seine Wühle genommen hätte, bis er nach-
her dessen Tochter geheiratet und nun selbst der Müller
sei. Da hatten es nur die kleinen Wefircher, wie ge-
sagt, recht gut bei Wein und Fleisch. Des Müllers
kleines Mädchen hatte seine verzäute Freude an den
Sternhüben mit den schönen Skoppen, und sie mußten ihr
wieder singen, bis sie in warme Betten gelegt wurden.
Den andern Tag bekamen sie ihr warmes Morgenbrot,
Suppe und Kartoffeln.

Die Wuben tröpfelten und zähneklappernd, denn er war der kleinste
von den Dreien. „Dahin ist heut Abend wohl gut
sein — Ihr wißt ja, heut' geht, wie in der Christnacht,
die Gelfter um, und in der zwölften Stunde, da —“
„Sei nur ruhig, Bastianel, wir sind ja bei Dir.“
tröstete das Sadel's Hansel. „Das Jürgle kann hinter
Dir gehen, ich will vorangehen, — flucht' dich d'rum
nicht, wir werden bald bei dem guten Grelenmüller sein.“
„Ja“, meinte das Jürgle. „Aber laß mich vorange-
hen, Hansel, ich trag' ja den Stern! Seht, ich frene
mich schon auf die warme Stube und das Bett. Aber,
heil'ge Maria und Joseph, was war das?“
„Werde!“ rief eine rauhe Stimme dicht vor und es
schien ihnen, als tünde der Sohn einer Fintze, ohne daß
sie jemand in der finstern dinsten Nacht sehen
konnten. Das Bastianel schrie angstvoll auf, das Jürgle
hielt den Stern vor, und Hansel, als der Hinterste, sagte:
„Gebet ihr Jesus Christus!“

„Wie die Nachtwisch' im Niede tanzen!“ sagte der
Grelenmüller zu seiner Frau, und beide saßen, sich be-
stehend, hinter dem oben Sumpflande, wo Trer-
lichter mit bledhem Scheln durch die Nacht strichen.
Wenn die Gelfter in der heutigen Nacht so frühlich
sind, so gibt es wieder ein Unglück. Nun in der Neu-
jahrnacht, wo so viele junge Würche Fintzen in die
Hand nehmen, mit denen sie nicht umgehen können, ist
das leicht möglich. Aber wo bleiben doch nur die
Sternhüben? Wenn den armen Kerchen nur kein Un-
glück in dieser finstern Nacht begegnet!“

Man sieht's Guch an, und halt' am Ende nicht viel
gelöst aus Guren Holzschubben, daß Ihr's Guch am Ende
am Maul absparen müßt; denn so geht's uns armen
Leuten ja! Ihr seht grad' nicht zum besten aus und
habt wohl heute noch nicht viel über's Herz gebracht.
Ihr habt wohl Hunger?
„Das wär's grade nicht, was mich so bleich macht“,
sagte der Jadel. „Aber seht, guter Freund, ich hab'
mein lieb Hansel verloren, das gute Kind, und das
greift mir so an die Gesundheit!“
„Nun, da muß man sich trösten und denken, der Herr-
gott hat das Kind zu lieb gehabt und so hat er's zu
sich genommen.“
„Das wohl, wenn man's nur gewiß wüßte! Wenn
man nur sein Grab sehen könnte!“
„Wie so?“ fragte der Mann verwundert, und der
arme Jadel erzählte, wie sein Hansel Dreißig mit-
genommen und nicht mehr heimgekommen sei. Da dörkte
der Mann hoch auf, vertraute ihm dann, daß er am
Schlvesiterabend durch den Wald gegangen und den Stern-
hüben begegnet sei, denen er den Weg nach der Grelen-
mühle gezeigt habe. Dabm elite jetzt der arme Vater;
als er aber am Nied vorkam, hörte er einige Kraben,
die dort im Gellmpf Fröche fingen, aufstehen, daß er
glaube, um einem Unglück vorbeugen, hinein zu
missen. Aber es hatte das Gelfere der Wuben
eine andere Ursache, — sie deuteten auf einen Körper
hin, der im Sumpfe sat, — o Gott, es war sein
Hansel! — — —

Badische Landesbibliothek

Die Frage, ob das Centrum auch dann gegen die...
Zustimmung des Reichstages...
Sozialdemokratische Arbeiter...
Terrorismus...
Recht...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

Es freut uns, daß der „Volksfreund“ zugibt, daß das...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

Wenn es dem Centrum erst wäre mit der völligen...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

Kirchliche Nachrichten.

— Aus dem Vatikan. Der Heilige Vater hat mittelf...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

Der Reichsvater des Heiligen Vaters, Prälat Wilhelm...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

— Kapitel Cistercienser. Wie an anderer Stelle unseres...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

— Kapitel Cistercienser. Wie an anderer Stelle unseres...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

— Kapitel Cistercienser. Wie an anderer Stelle unseres...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

Das sind Worte eines Gegners des Centrums, die...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

Zur Tagesgeschichte.

Karl Marx und die Getreidefrage.

Man liebt es zur Zeit, Getreidefreunde von jetzt...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

Das englische Volk, dem man um jeden Preis billiges...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

Man hat auch schon solche tröstliche Worte bei der...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

Das sollen des Preises der landwirtschaftlichen Pro...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

Marx sagt weiter:
„Kein Zweifel: wenn der Preis aller Waren fällt, und...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

Marx wendet sich gegen den damaligen Freihandels...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

Behoren am 20. November 1830, absolvierte Lender...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

Als Pfarrverweser von Schwarzach gründete er eine...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

Was uns anlangt, so mag die Pflicht, emig Vor...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

— Kapitel Cistercienser. Wie an anderer Stelle unseres...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

ungefähr so, wie heute der Herr Abg. Debel es aus...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

Im Allgemeinen ist heute zu Tage das Schuzoll...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

Deutschland.

Berlin, 4. Januar.

— In der gestrigen Sitzung der Berliner Stadt...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

— Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Rom gemeldet...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

— Nach einer offiziellen Meldung aus den venezola...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

— In Sachen der Ermordung des Mittweisers...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

— Frankfurt a. M. Als Stadtpfarrer für hier ist...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

— München. Ein Pilgerzug nach Rom geht am...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

— Prag. Der Papst hat an die Erzbischöfe und...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

— Was uns anlangt, so mag die Pflicht, emig Vor...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

— Kapitel Cistercienser. Wie an anderer Stelle unseres...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

— Kapitel Cistercienser. Wie an anderer Stelle unseres...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

ihm vorgebracht habe. Cardanus hat dann wieder...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

— Paris, 3. Jan. Der aus dem Dreijährigen...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

— Madrid, 3. Jan. Der Ministerrat beschloß...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

— London, 3. Jan. Ein Telegramm der „Times“...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

— London, 3. Jan. Dem Deutschen Bureau...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

— London, 3. Jan. Dem Deutschen Bureau...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

— Theater Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

— Groß. Postkammer. Am Sonntag den 12. wird...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

— St. Erhard. Die geistige „Liedella“...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

— St. Erhard. Die geistige „Liedella“...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

— St. Erhard. Die geistige „Liedella“...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

— St. Erhard. Die geistige „Liedella“...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...
Arbeit...
Klassen...
Christentum...
Sozialdemokratie...

